



Sie stellen die Sportförderung in Freudenberg testweise auf neue Beine (von links): Matthias Jung, Rudolf Sander (beide VR-Bank Freudenberg-Niederfischbach), Kornelia Busch-Pfaffe (CDU), Bürgermeister Eckhard Günther, Stadtsportverbandsvorsitzender Guido Schulze, Martin Lucke (Stadtparkasse), Anke Flender (SPD), Bauunternehmer Reinhard Quast, Schul- und Sportausschussvorsitzender Horst Fischer, Uli Kaßburg (Sparkasse), Pia Lück-Klaas (FDP).

Foto: Jost-Rainer Georg

„Heizöl-Nuggets“ für den Sport

ALCHEN Sportförderung der Freudenberger Vereine wird teilweise über Sponsoren abgedeckt

„Rundum-Stärkungspaket für den Sport“.

geo ■ Beschlossen wurde das Modell schon im November, gestern wurde es im Rahmen einer Pressekonferenz in den Räumlichkeiten der Alcher TG einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Die Förderung der 33 Sportvereine in Freudenberg wird künftig teilweise auch über Sponsoren abgedeckt und rückt zudem stark in die Verantwortung des Stadtsportverbandes.

Das ausgesuchte Modell ist relativ neu und könnte deshalb schon bald Interesse und Begehrlichkeit auch bei anderen Kommunen der Region wecken. Zunächst läuft eine zweijährige Testphase. Kernpunkte sind zum einen neue Partner der Vereine, wenn es um die Verteilung öffentlicher und privater Gelder für den Sport geht und zum anderen ein neues Modell, dass speziell diejenigen Vereine unterstützen soll, die eigene Sportstätten unterhalten müssen.

Wie allen anderen NRW-Kommunen auch steht der Stadt Freudenberg die Einwohner-bezogene Sportpauschale zu, die Freudenberg jährlich rund 50 000 Euro beträgt. Über deren Verwendung entscheidet bislang Politik und Verwaltung. Das ändert sich nun: 75 Prozent (rund 37 500 Euro) gehen in die Obhut des Stadtsportverbandes. Über den kleineren Restteil

befinden weiterhin Politik und Verwaltung. Damit sollen die städtischen Sportstätten erhalten bzw. für die Zukunft fit gemacht werden. Bürgermeister Eckhard Günther sprach dennoch nicht von einem städtischen Teil-Rückzug aus der Sportförderung: „Wir geben nichts ab, sondern wir gewinnen etwas dazu!“

Neben der Verschiebung der Verantwortlichkeiten gibt es neu noch eine Art „Topf B“, mit der jenen Vereinen unter die Arme gegriffen werden soll, die eigene Sportstätten unterhalten. Diese sind z. B. von den Teuerungswellen bei Energiekosten mehr betroffen als Vereine, die ausschließlich städtische Sportstätten nutzen.

„Befeuert“ - um im Bild zu bleiben - wird dieser Fördertopf von Sponsoren aus der Wirtschaft. Hier entscheidet der Stadtsportverband künftig alleine über die Vergabe der „Heizöl-Nuggets“ - und das geht so: in Frage kommende Vereine stellen bis Ende August eines jeden Jahres einen formlosen Antrag zur Bezuschussung ihrer laufenden Kosten. Das geht bis maximal 1200 Euro pro Jahr. Im September entscheidet der Stadtsportverband: Was haben wir zur Verfügung, wer benötigt wieviel am dringendsten? Ausgezahlt wird im 4. Quartal. Dazu will der Stadtsportverband übrigens auch näher an die Vereine heranrücken. Vorsitzender Guido Schulze: „Wir werden künftig jede Vorstandssitzung bei einem anderen Verein abhalten, um direkt vor Ort mit den Beteiligten über

deren Arbeit, aber auch deren Nöte und Sorgen reden zu können.“

Um Neutralität und Fairness zu wahren, erarbeitet der Stadtsportverband eine Art Mustertabelle mit verschiedenen, neutral und sachlich überprüfbaren, Koordinaten. So müssen antragstellende Vereine z. B. zwingend Kinder- und Jugendarbeit betreiben.

Für das laufende Jahr stehen 9200 Euro in diesem Zuschusstopf zur Verfügung. Auf der gestrigen Pressekonferenz stellten sich drei Sponsoren vor, die den Sport in Freudenberg zumindest einmal für die zweijährige Testphase mit den nötigen „Heizöl-Nuggets“ versorgen wollen. Die Stadtparkasse Freudenberg gibt 4200 Euro, die in Lindenberg ansässige Otto Quast GmbH & Co KG schießt 4000 Euro zu, und die VR-Bank Freudenberg-Niederfischbach rundet das Sponsoring mit jährlich 1000 Euro ab.

Während Rudolf Sander von der VR-Bank Freudenberg-Niederfischbach darauf hinwies, dass die „gemeinschaftliche Aufgabe“ dem Profil der VR-Bank sehr gut entspreche, erinnerte Martin Lucke von der Stadtparkasse daran, dass die Ziele der Sparkasse sich immer am Gemeinwohl orientierten. Bauunternehmer Reinhard Quast war es wichtig, mit seiner Zugabe ein Stück weit den Vereinszusammenhalt zu stärken, und CDU-Ratsmitglied Kornelia Busch-Pfaffe sprach gar von einem „Rundum-Stärkungspaket für den Sport“ in Freudenberg.